



Graffiti erwünscht! Die Einfahrt der Tiefgarage ins Hotel „Anton“ macht bewusst: Hier ist die Kunst daheim.

Im „Anton“ ist selbst die Bar Kunst: Gestaltet hat sie Peter Warum als vielfältiges Tageskaleidoskop eines Jahres.

Fotos: Monika Brüggele



„Anton“ in St. Anton setzt auf Neues im Tourismus Kunst als Hotel-Dauergast

Es steht in St. Anton – das Hotel „Anton“. Aber es ist keines der üblichen Hotels dort. So wie Brigitte und Robert Falch keine üblichen Hoteliers sind. Sie setzen auf Kunst. Sie setzen auf Unkonventionelles. Sie setzen auf Design. Innen und außen. Das Architekten-Duo Wolfgang Pöschl und Dieter Complji schuf die „Hülle“ für den Dauergast Kunst.

◀ Robert Falch (li.) hat Künstler-Freund Peter Warum auch die Wände gestalten lassen.

Kunstsinnige Hotel-Betreiber: Robert & Brigitte Falch zeigen Mut zum Risiko. ▼

Brigitte und Robert Falch sind ein starkes Paar. Und Stärke brauchten sie, um ihre Vision von Hotel in der Touristenhochburg St. Anton wahr werden zu lassen. Sie wollten ein Haus, das ohne den üblichen Alpenkitsch auskommt. Sie wollten trotzdem ihre Wurzeln nicht verleugnen. Tirol und die

VON MONI BRÜGGELLER

Welt, Tradition und Offenheit – das war ihre Idee. Eine Idee, die eingeschlagen hat. Das Hotel „Anton“ ist mittlerweile Kult. Der Weg dazu aber war ein steiniger. Brigitte und Robert Falch aber haben alle Hürden genommen. Sie haben an ihrem Konzept festgehalten. Sie sind nicht abgerückt. Heute gibt es bereits Nachahmer. Aber das „Anton“ bleibt einzigartig.

Von außen sind die Architekten Wolfgang Pöschl und Dieter Complji keine Experimente eingegangen. Die Holzschindel-Fassade wird

nur durch unkonventionelle Erker unterbrochen. Und das Dach, ja das ist begrünt. Damit fügt sich das „Anton“ vom Berg gesehen in die Landschaft ein. Spektakulär ist das Innenleben. Schon die Einfahrt der Tiefgarage zeigt: Hier ist die Kunst zuhause. Die besten Graffiti-Künstler legten Hand an. Und in der Bar ein Rendezvous zu vereinbaren, ist einfach. Da trifft man sich schlicht beim 19. Juli oder 11. Oktober, oder ... Peter Warum zeichnet da nämlich mit seinem persönlichen Jahreskaleidoskop für die künstlerische Gestaltung verantwortlich. „Brigitte und Robert sind ein Glücksfall für die Künstler!“, ist Warum überzeugt. Und sie sind natürlich ein Glücksfall für die Gäste – und den Tourismus. Außerdem: Der unermüdliche Einsatz der unkonventionellen Hoteliers für Kunst und Architektur hat sich gelohnt. Es hagelte viele Preise – wie etwa den Architektur-Staatspreis.

